

wurden jedoch von einigen Harrisonmännern ergriffen und zurück gedrängt.

Die Harrisonmänner begaben sich dann nach dem Gasthause des Majors Dorn, und als sie sich auf eine ruhige Weise in dem oberen Stockwerk versammelt hatten, und einer ihrer Redner begriffen war die Versammlung anzureden, kam ein Haufen von der Lokofoko Partei angezogen, und nachdem sie vor dem Hause einen kurzen Halt gemacht hatten, stürmten sie in dasselbe hinein, einige von ihnen mit Messern Dolchen und Knütteln bewaffnet, u. fiengen einen wüthenden Angriff an auf die darin versammelten Harrisonleute. Die Harrisonmänner waren jedoch nicht so leicht zu überrumpeln, und nach einem Kampfe, der einige Zeit dauerte, gelang es einigen handfesten Männern unter ihnen, die eingedrungenen Lokofokos aus dem Hause zu werfen, worauf die Thüren geschlossen wurden. Rasch schnaubend und stehend fiengen nun die Lokofokos an, Thüren und Fenster mit Steinen einzuwerfen, und es ist schwer zu sagen wo ihre Wuth aufgehört haben würde, wenn der Eigner des Hauses, welcher ein hervorragendes Mitglied ihrer eigenen Partei ist, nicht herbeigeeilt wäre und sie um Gotteswillen gebeten hätte doch sein Eigenthum zu schonen. Nachdem sie noch eine geraume Zeit vor dem Hause getobt und gestohlet hatten, zog die Rotte endlich, ohne fernere Gewaltthatigkeiten auszuüben, trommelnd und pfeifend ab.

Hier, Mitbürger, könnt ihr die Demokratischen Grundzüge der Lokofoko Partei, deren sie sich so laut rühmen, richtig beurtheilen.—Hier sehet ihr einen bewaffneten Haufen auf eine Versammlung friedlicher Bürger eindringen, um sie mit Gewalt in der Ausübung jenes Rechts zu stören, welches allen freien Bürgern dieser Republik ausdrücklich durch die Constitution gesichert ist—das Recht, sich auf eine friedliche Weise zu versammeln, um sich über ihre politische Vorrechte und Freiheiten zu beschreiben; ein für die freien Bürger unschätzbares Recht, welches durch das Blut unserer Revolutionsväter theuer erkauft worden ist. Und unter diesem bewaffneten Haufen konnte man die Söldlinge der Regierung erblicken; — ein Deputirter Marshall der Vereinigten Staaten—ein Kammerhalter von Martin Van Buren—spielte eine ausgezeichnete Rolle, wenn er nicht als Anführer agierte, in diesem schändlichen Angriff auf eure heiligen Rechte. Ihm standen zur Seite die Söldlinge und Trabanten der Staatsregierung, die an den Staatswerken angeheftet sind und aus den Taschen des Volks gefüttert werden. Wenn die Kammerhalter der Regierung es unternehmen die friedlichen Versammlungen der Bürger mit bewaffneter Hand auseinander zu sprengen, so kann man mit Wahrheit sagen, daß das „Reich des Schreckens“ eingetreten ist — und hohe Zeit ist es, daß das Volk völlig aufwache gegen die Gefahr, welche seine Rechte und Freiheiten bedrohet, ehe es zu spät sein wird.

Wir wollten nicht unter einem Jagdhafnen oder Berräthler dienen—sondern unter einem (Harrison) der sich selbst bewies als Flug, vorsichtig und brav.

Richard M. Johnson, gegenwärtig Vice Präsident der Ver. Staaten.

Die Segnungen tausender von Weiber und Kinder die gerettet von den Skalpiern barbarischer Wilden, und von den noch mehr barbarischen Prokter, ruben auf Harrison und seiner braven Arme.—Simon Schneiders Botschaft an die Gesetzgebung, am 10. December 1813.

Aus Col. R. M. Johnsons, des jetzigen „Vice-Präsidenten“ Rede, gehalten im Congress den 2ten März 1831.

Während des Amerikanischen Krieges war William H. Harrison vom Staat Ohio, länger in wirklichen Diensten wie irgend ein anderer General, war in mehr Schlachten wie irgend ein Anderer, und hat nie male eine Schlacht verloren, ist nie besiegt worden.

Ein Anerbieten.

Um unsern Freunden Gelegenheit zu geben, unser Blatt weiter zu verbreiten, machen wir hiermit bekannt, daß wir bis Präsidentenwahl Subscribenten für den Beobachter annehmen für den geringen Preis von

25 Cent, einzeln, oder 2 Thaler für 10 Copien, wenn sie in einen Pak. bestellt werden. Vorauszahlung ist aber dabei als unerlässliche Bedingung festgesetzt.

Schluß.—Als am vorigen Samstag der Ohio Grobschmied eine Harrison Versammlung in Kugtau addressirte, suchten einige Kammerhalter und Kaufbolde der Lokofoko Partei, in einem Friedensrichter angeführt die schändlichen Erdrückungen anzutreten, u. misshandelten einen alten greisen Krieger. Dies sind Beispiele der Schreckenszeit.

Der Liberale Beobachter,



Reading, den 11. August, 1840.

Demokratische Welt's Ernennung für President,

Herrn Willm. H. Harrison, von Ohio.

Für Vice President, Der achtb. John Tyler, von VIRGINIA.

Die Mittheilung unterzeichnet: Ein Tagelöhner, ist erhalten, mußte aber wegen Mangel an Raum bis nächste Woche verschoben werden.

Wir machen unsere Leser aufmerksam auf die Anzeige, daß der Ohio Grobschmied in den letzten Tagen dieser Woche wieder nach Berks County kommen wird.

Der Ohio Grobschmied.

Dieser berühmte und beliebte Sprecher und Verteidiger des Helden von Nord Bend, kam am Freitag Abend hier an, von einer Anzahl unserer Bürger begleitet; und am Samstag hatten wir und mehr wie tausend Andere von dieser Stadt und Umgegend, das Vergnügen ihn zu hören. Herr Bär ist ein Sprecher, desgleichen es nur wenige geben kann. Seine Rede ist ungekünstelt und ohne Jemand zu beleidigen sucht er seine Beweise aus Dokumenten, deren Richtigkeit Niemand leugnen kann. Daß die Bürger von Alt Berks Gefallen an seinen Reden fanden, zeigt sich dadurch am besten, daß eine Menge von 1000 bis 1500 zusammen kamen um ihn zu hören, obwohl seine Ankunft nur wenig bekannt gemacht war, und die Aufmerksamkeit mit der ihn alle zuhörten, ist ein Beweis daß sie mit ihm zufrieden waren.

Bei seiner zweiten Rede, Abends am Courthause in dieser Stadt, hatte er wieder eine Menge Zuhörer, aber alles gieng gut und ruhig ab; Van Burens Freunde schwiegen still, denn es ist schlecht gegen die Wahrheit zu kämpfen. Wenn wir mehr über die patriotischen Reden dieses Vulkan-Schülers sagen wenn es der Raum erlaube; wir sind übrigens verpflichtet, daß mancher ehrliche Van Buren Mann, der ihm zuhörte, sagen mußte: „Der hat recht und wahr gesprochen.“

Unsere County Versammlung.

Es ist für uns jetzt gar nichts Ungewöhnliches Beschreibungen von großen Harrison Versammlungen in unsern Wechselblättern zu lesen, die in verschiedenen Theilen in diesen und andern Staaten gehalten wurden, aber wir hatten nie erwartet, eine so große Versammlung in unserer Stadt zu sehen, als die welcher wir gestern vor acht Tagen beiwohnten. Kaum hatte die zur Versammlung bestimmte Stunde geschlagen, so war auch schon das alte Courthaus mit Menschen überfüllt und ein großer Theil derselben konnte sich keinen Eingang verschaffen. Aber es waren nicht die Kammerhalter oder seiden gestrümpften Herren, die jetzt gewöhnlich die Van Buren Versammlungen bilden, sondern es war das Volk und Wein des Landes, welches die Harrison Versammlung bildete; es waren Handwerker, die nicht für 25 Cent den Tag arbeiten und Bauern, die ihre Produkte nicht für ein Drittheil des rechten Wertes verkaufen wollen, die sich in Masse eingefunden, um den Lokofokos zu zeigen daß sie ernstlich gesonnen sind eine Reform zu bewirken und den Wohlstand des Landes wieder herzustellen.

Kaum war die Versammlung organisiert und die Beamten ernannt, so wurde der Vorschlag gemacht und angenommen, sich nach dem untern Markthause zu begeben, weil der Raum durchaus zu klein und die Luft wegen der Hitze zu drückend war. Nach d. Wiederorganisation wurden die Versammelten durch Herrn Grund, von Philadelphia in deutscher Sprache angesprochen; ihm folgte Hr. Gordon, in englischer Sprache, und den Beschluß machte wieder Hr. Grund mit einer englischen Rede. Sämmtliche Reden wurden mit großer Aufmerksamkeit angehört und oft von lautem Applaus unterbrochen, obwohl sie bis nach 5 Uhr dauerten. Wie groß die Zahl der Versammelten war, können wir nicht so genau angeben und überlassen denjenigen zu beurtheilen, die mit der Größe unseres alten Courthauses bekannt sind, und glauben gewiß daß noch viel mehr gekommen wenn nicht den ganzen Morgen die Ausgüßten für Regen gewesen wären. Die ältesten Einwohner versicherten uns, daß sie nie eine solche Masse Menschen bei ähnlichen Gelegenheiten hier zusammen gesehen hätten.

Unsere Freunde in der Ferne können versichert sein, daß auch in unserm Alt Berks, dem Hauptquartier der Lokofokos, die gute Sache mit jedem Tage voran schreitet, und das oben angegebene mag als ein sicheres Zeichen dienen, welches sich später verwirklichen wird.

Berichtigung.—Vor einigen Wochen erschien ein Artikel in unserm Blatte, angehend, daß ein gewisser Peter Meyer, nahe bei Summitaun, Montgomery Co., verschwunden sei ohne seine rückständige Subscription zu bezahlen u. Bei Bekanntmachung jenes Artikels dachten wir ein Individuum gleichen Namens, welchen wir nicht Gutes gehört hatten. Vor einigen Tagen benachrichtigte uns ein guter Freund daß er Herrn Meyer als respektablen jungen Mann kenne, und daß derselbe sich vor einiger Zeit bei Summitaun aufgehalten aber schon seit einem Jahre nicht mehr dort ist. Wir können daher keine Forderung an ihm machen für eine Zeitung die an einem von ihm entfernten Ort geschickt wurde u. bedauern sehr in Betreff seiner Person einen solchen Mißgriff gemacht zu haben, wodurch seine Ehre gekränkt wurde. Wir hoffen Hr. Meyer wird uns des wegen entschuldigen, denn die Schuld fällt einzig auf den Postmeister in Summitaun, der entweder zu dumm ist um seine Pflicht zu kennen oder zu faul sie zu thun.

Alt Berks und wir selbst.

Unser Nachbar von „Alt Berks“ richtete in seinem letzten eine Batterie gegen uns, die uns zwar nicht verwundete aber doch in herzlichem Lachen versetzte. „Verblendung, Verdrehung, Verfälschung und Betrug,“ sind die ersten Bomben die das Wunderthier auswirft; Dinge die dem Autor völlig ähnlich sind. Wir stimmen jetzt mit der Meinung des Journals überein, daß die Hize ihren Einfluß auf unsern Nachbar geübt hat, wozu nun noch die Hundstunde bedeutend mitwirken. Wir bedauern daß er uns bis jetzt in der Welle gesehen, da wir einen so lästigen Pöbel längst abgeteigt; zu seiner Beruhigung wollen wir ihm aber versichern, daß wir nie eine Attacke mit der Heugabel auf ihn machen. Ist er übrigens gesonnen ein Straußchen mit uns zu beginnen, so beschließen wir bloß die Feder gegen ihn zu gebrauchen und ihn mit A B C Bomben zu füttern, denn mit der erwähnten Waße wissen wir nicht umzugehen; auch wünschen wir nicht sein Blut sondern nur seinen W. zu sehen.

In Betreff der Mittheilung in No. 46 des Beobachters können wir den Editor von „Alt Berks“ versichern, daß wir einen Autor dafür haben, der ihm die Antwort nicht schuldig bleiben wird. Wir selbst pflegen uns nie als Vater solcher Kinder auszugeben die bloß unserer Pflege anvertraut sind. Ferner verlangt der Editor unserer Beweise wo und wann er sich zu Gunsten des niedern Lohnes erklärt, und wir verweisen ihn auf No. 25 seines eigenen Blattes. In der zweiten Editor-Column heißt es: „Wenn ein Tagelöhner einen Thaler Tagelohn erhält, und hat dabei auch einen Thaler für das Fuchsel Frucht, und für jedes andere Bedürfnis verhältnißmäßig zu bezahlen, so hat er dennoch seinen höhern Lohn als der wo bloß 50 cts. den Tag erhält, aber dabei auch nur 50 cts. für die Frucht, und die andern Lebensbedürfnisse verhältnißmäßig bezahlt.“

Wir fragen nun, welcher Schulknabe würde nicht hieraus die Meinung des geleerten Editors erkennen? Er gehört bekanntlich zu der föderalistischen Elpensücker-Partei und daher konnte ihm keine andere Absicht verleihten obigen Artikel in sein Blatt einzurücken. In Wahrheit wir müssen seine Ignoranz bewundern, wenn er nicht weiß oder versteht was er oder sein Vize-Ditto schreiben. Es scheint aber daß er, gleich seinem Meister Martin, nicht eher weiß was er gesagt hat, bis ihn Andere davon belehren. Dies ist der Beweis welchen wir in der Sache liefern können und im Fall Herr Schöner eine ander Meinung dabei hatte, so erwarten wir eine Erklärung darüber. Wohin er und jetzt zu classifiziren geruht, soll uns weiter nicht beunruhigen. Ein Irlander classifizierte den Bullfrog in das Geschlecht der Vögel, worüber mancher Vernünftige lachte; eben so könnte es unsern Nachbar mit der Classifizierung ergehen.

Zum Schluß erlauben Sie uns noch eine Frage. Haben Sie nicht in Ihrem letzten Blatte einen Unwahrheit gesagt? Sämmtliche Blätter dieser Stadt und alle Einwohner derselben werden diese Frage mit: „Ja!“ beantworten.

Unser Correspondent, der Unterschreiber von „Alt Berks,“ wird von Obigen Notiz nehmen und sich für unser Nachstes nicht mühsig finden lassen.

Van Buren Versammlung.

Die Lokofokos von unserm County wollten am letzten Dienstage eine bestimmte Versammlung halten; eine Anzahl derselben, vielleicht zwei oder drei Hundert, hatten sich eingefunden und Alle fanden im Stadt-Hause hinlänglich Raum, welches bekanntlich nur höchstens 250 Menschen fassen kann. So weit ging Alles so gut wie es konnte, nachdem aber die Versammlung organisiert war und Beschlüsse angeboten wurden, entstand eine verschiedene Meinung über die zukünftige Vertheilung der Broblaibe und Fische. Lautes Rufen in der kleinen Versammlung, störte die friedliche Stille; keine Anhebel-Gesetze! schrien mehrere—and war die Thür nicht weit genug offen gewesen so

hätte aus der ganzen Commdie leicht ein Trauerspiel werden können. Kurz, die ganze Gesellschaft hielt es für das Beste so schnell wie möglich aufzubrechen und das Ganze löste sich in Verwirrung auf. Dies sind Zeichen der so viel gepriesenen Einigkeit unter der Lokofoko Partei. Wären ihrer so viele gewesen wie am Tage vorher bei der Harrison Versammlung, so könnte es leicht blaue Augen gesetzt haben.

Col. R. M. Johnsons Rede.

Wir haben unsern Lesern schon mehrmal gesagt, daß die Rede des Vice-Präsidenten, die er am 4ten Juli an den Minerals Springs gehalten, nicht so ganz den Erwartungen der hiesigen Lokofokos entsprach. Anfangs wurde sie zwar von einigen gelobt, jetzt aber da sie veröffentlicht ist, sagt Niemand etwas davon. Um unsern Lesern einen Begriff davon zu geben, wie die Rede ungefähr lautete, übersezen wir folgende Auszüge:

„In Anwendung dieser Sprache, meine Herren, beschuldigen Sie mich nicht für Elektricitäten, sondern mich nicht für die herabgelassenen—ich frage nie für ein Amt. Ich frage jetzt nicht dafür; mein Brief an die Baltimore Convention ist publizirt worden. Ich will keine Intriguen, noch Verträge oder Handelscontracte. Wenn ich nicht die Ernennung von allen Staaten befürchte, so will ich gar keine; und meine Herren, wenn Sie es schließlich halten mich zu verwerfen, so mag Sie mich verwerfen, und wenn Sie mich verwerfen werde ich doch nicht von Ihnen weichen. Ich wirkte seit 35 Jahren mit der republikanischen Partei, und ich werde immer fortfahren mit ihr zu wirken, und wenn wir fallen müssen, wollen wir zusammen fallen. (große Freude.) Ein Wort an die jungen Männer, Ihr die gesonnen sind vielleicht zum erstenmale Euer constitutionelles Recht am Stimmbüschel zu üben, viele von Euch haben, ohne Zweifel, die erbliche Meinung, daß ein Wechsel in Aemtern wesentlich notwendig ist zur Wohlfahrt unseres Landes. Ich denke eben so, aber bei Übung dieses Rechtes seid vorsichtig wie Ihr handelt mit der großen republikanischen Partei.“

Der Colonel sagt hier selbst deutlich daß ein Wechsel in Aemtern notwendig sei, und dennoch strebt seine eigene Partei gegen einen Wechsel. Er sagt eben so, er wolle die Erneuerung für sein Amt nicht wenn er sie nicht von der ganzen Union erhalten könne, und dennoch schleppen ihn die Lokofokos in diesem und einigen andern Staaten als ihren Candidaten für Vice President herum. Das sind Beweise von der großen Einigkeit unter der Van Buren Partei.

Die Lancaster Convention.

Wir haben theilweise Berichte von diesem Zusammenlauf der Kammerhalter dieses Staats und der Ver. Staaten, die alle kostenfrei herbeigeschafft wurden. Extracartenzüge waren auf der Columbia Eisenbahn angestellt, auf welchen für Alle die den Van Buren anbeteten, freie Passage war. Der alte Föderalist James Buchanan, präsdirte über die Convention, derselbe welcher im letzten Kriege sagte: „wenn er wüßte daß ein Tropfen demokratisches Blut in seinen Adern sei, — wolle er sie öffnen und ihn auslassen.“ George M. Dallas, von Philadelphia, derselbe welcher in der Schreckenszeit zu erst die schwarze Kohle am Hüte trug, erordnete dann die Convention, und hielt darauf eine Rede an seine föderalistischen Mitbürger. Ihm folgten mehrere kleine Plauderer, die alle instinktmäßig in die Lehre Buchanans mit einstimmen: setzt den Lohn der Arbeiter herab u. Ueber die Zahl der Anwesenden verbreiten die Lokofokos selbst verschiedene Meinungen; ein glaubwürdiger Herr von dieser Stadt, der dort war u. die Prozeßion im Verübergerhen zählte, gibt ihre Zahl zu 4700 an, Spielleute und Reiter mit eingeschlossen. Dies war die große Convention welche Wunder wirken sollte. Sechzig Tausend sollten gegenwärtig sein—aber wie viel schikten daran?—Nur 55300!

Mittheilung.

Freund Puvelle!

Schon längst ist mir bekannt, daß der berühmte Samuel Mayr, Editor der „Democratic Press,“ das tügen ziemlich studierte, doch glaube ich nie daß er es so weit gebracht hätte, daß er die Frechheit hätte, in seinem äugen Blatte zu sagen: daß die Harrisonleute bloß 150 bis 175 Männer an ihrer County Versammlung gehabt hätten. Was müssen seine Freunde, welche Augenzeugen unserer Versammlung waren, von einer solchen Unverschämtheit denken? Schade, daß dieser Weiterhahn nicht den Titel hat: Samuel Myers, Editor der Democratic Press und Professor der Lügen.—

Ein Freund der Wahrheit.

August Wahlen.—Gestern vor 8 Tagen wurden in fünf Staaten Wahlen gehalten, nämlich in Missouri, Alabama, Indiana, Kentucky und Mississippi. Wir erwarten mit nächsten die Berichte. Drei Staaten gehen sicher für Harrison.

Demokratische



Harrison Versammlung.

Bei einer County Versammlung der Freunde von Harrison und Tyler, gehalten in Reading, Berks County, am Montage den 3ten August 1840, wurden auf Vorschlag folgende Herren zu Beamten derselben ernannt:

Präsident: John Delfkamp.

Vice-Präsidenten: John Althaus, Charles J. Faber, Col. S. D. Jacobs, John M. Kim, Heinrich Knoll, John Althaus, Cunnr. Wm. Federer, Wm. Adams, Daniel Bixler, George Koop, Bern. Josua Deischer, E. K. Schulz, David Pöder, Edward Davis, Jacob Peil, J. W. Seifinger, Jakob Weirich, Josua Iwan, Jakob Schod, Parriet Roland, William Saul, J. M. Dowers, Georg Staman, J. M. Hoch.

Secretäre: Horatio Trexler, Joseph Schomo, Dr. Siskman, Daniel Beyer, James I. Morris, Jakob Trenkel, Thomas Murphy, Georg Keiser, Jakob W. Becker.

Auf Vorschlag wurde beschlossen, daß folgende Herren eine Committee bilden, um eine Einleitung und Beschluß die Absicht der Versammlung ausserreichend, abzufassen: Georg Backly, John Schwarz, Charles Trexler, Henry Miller, Dr. James Derrab, David Smith, George Spaw, Maj. Daniel Bittung, Josu Kersten, William H. Kim, John E. Richards, Wm. Johnson, Colebrookdale, Georg Bischoff, Georg Wimer, Wm. Michael, Daniel Smith, Jakob Klein, Henry Thompson, Dr. Luther, Caspar Wald, Dennis D'Erion, George Zacharias, Ed. Morris, Josua Aet, John Roland, Wm. W. Weaver, welche nach kurzer Abwesenheit folgende Einleitung und Beschluß berichtete, die ohne Verzug angenommen wurden:

Da es die Privilegien und Pflichten freier Männer erfordert, sich zu solchen Zeiten zu versammeln, als sie für schicklich halten, um sich ihrer Meinungen mitzutheilen, sich zu besprechen und solche Maasregeln anzunehmen die am besten geeignet sein mögen die Wohlfarth des Landes zu befördern und die Fortdauer unserer freien Institutionen zu sichern, und da wir finden, daß zur Zeit des Friedens mit allen auswärtigen Mächten—einer Zeit der Fruchtbarkeit und reichlicher Ernten, ein Geschrei über beispielloses Elend und harte Zeiten ist, die sich täglich mehr in die Länge und Breite des Landes ausdehnt, deshalb

Beschließen, daß wir einen Wechsel der Regierung für das wirksamste Mittel halten für die gegenwärtigen Uebel, und die beste Sicherheit gegen zukünftige.

Beschließen, daß wir durchaus gegen die Wiederwahl Martin Van Burens sind, weil wir glauben, daß die Maasregeln seiner Administration verderblich und gegen die besten Interessen des Landes sind.

Beschließen, daß wir alle rechtmäßigen Mittel gebrauchen werden, um die gewaltthätige Partei zu besiegen, den Fortgang exorbitanter Verordnungen zu hemmen und das Government wieder auf seine OriginalReinheit zurückzubringen.

Beschließen, daß wir mit Besorgnis auf den Plan blicken, eine stehende Arme von 200,000 Mann zu errichten, der durch den Kriegseffectar vorgeschlagen und vom Präsidenten empfohlen wurde, da wir glauben daß es eine Maasregel ist, die eine Gewalt in die Hände der Executiven gibt, welche nicht übereinstimmend mit unserer Constitution und gegen den Geist unserer freien Institutionen, und im höchsten Grade verderblich für die Freiheit des Volks ist.

Beschließen, daß wir durchaus gegen den Krieg auf Credit, Geschäfte und Eigenthum des Landes sind, welcher durch Van Buren betrieben wird, weil wir glauben, daß jede Maasregel seiner Administration berechnet war die Reichen reicher und die Armen ärmer zu machen, und weil wir es mit der Lehre halten, daß ein weises Credit-System jeder Zeit schicklich befunden wurde die Wohlfahrt des Landes und die Interessen der ehrlichen Fleißigen und Unternehmenden zu befördern.

Beschließen, daß wir gegen die Fortsetzung der Experimente sind, welche seitdem Martin Van Buren Präsident wurde, Ursache der Zahlungsinstellung aller Banken waren, die das verderbliche Schwanken in den Preisen veranlassen, daß Land mit uneinlebbaren Schindelpflaster überflutheten, die Ver. Staaten Schatzkammer bankrott machten und das Government zwingt zur Ausgabe von Millionen papierner Zahlungsgesprechungen.

Beschließen, daß wir die Subträsury als ein Vorhaben ansehen, zur Gründung einer Nationalbank, einzig unter d. alleinigen Con-